

34 Jahre Wandel und Entwicklung Hans Joachim Selzer prägte das Unternehmen

Am 30. Juni 2007 ging im Rother Unternehmen SELZER eine Ära zu Ende: Hans Joachim Selzer wurde nach 34 Jahren an der Spitze der Unternehmensgruppe verabschiedet. In dieser Zeit erfuhr das Unternehmen eine entscheidende Wandlung, zu der der Firmenchef maßgeblich beigetragen hat.

Als Hans Joachim Selzer ein junger Mann gewesen war, hatte es anfänglich nicht danach ausgesehen, als ob er in das Familienunternehmen einsteigen würde. „Ich wollte etwas ganz anderes machen“, erinnert sich Hans Joachim Selzer. Da ihn als Christ die Frage interessierte, was denn hinter dem Christentum wissenschaftlich stecke, studierte er zuerst Theologie. „In meinem Glauben hat mich das nicht weitergebracht“, so Selzer, der daher ein Wirtschaftswissenschaftsstudium anschloss. Nach vier Jahren bei den Dräger-Werken in Lübeck kam er als 30-Jähriger 1973 zurück auf den Westerdorf und in die Geschäftsleitung des Familienunternehmens.

Gemeinsam mit Bruder Karl-Heinz und Cousin Rudolf Selzer wurde ein entscheidender Produktwandel vollzogen – vom einfachen Bauteil hin zur hochentwickelten Systemgruppe aus unterschiedlichen Komponenten. Hätte man dies nicht getan, ist sich Hans Joachim Selzer sicher, „gäbe es uns heute nicht mehr“. Denn am Standort Deutschland müsse man intelligente Produkte herstellen, um bestehen zu können.

Um den Standort zu sichern, wurde in den vergangenen Jahren ständig investiert, selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Dabei handelte Hans Joachim Selzer, der seit 1981 Vorsitzender der Geschäftsführung war, immer nach dem Prinzip „Man sollte einem Bankdirektor nicht ins Gesicht lächeln müssen“ – wobei



Unter der Leitung von Hans Joachim Selzer wurde die Produktpalette entscheidend verändert und damit die Zukunft der Firma gesichert

die Betonung auf dem Wort „müssen“ liegt. Für das Unternehmen hieß das, man wollte ohne Bankkredite auskommen und hat dementsprechend gewirtschaftet. Dafür wurden Gewinne nicht entnommen, sondern in der Firma gelassen, um das Kapital dann in Wachstum zu investieren.

Positiv hat sich nach Hans Joachim Selzers Erfahrung auch die Einsetzung eines Beirats ausgewirkt. Er habe beim Eintritt in die Geschäftsleitung darauf gedrungen, auch externe Kompetenzen zu nutzen, daher waren seitdem fünf Experten im Beirat der Firma.

Die schwerste unternehmerische Entscheidung, die er habe treffen müssen, so der Firmenchef, war als er 2005 die INDUS AG ins Boot holte, um einen Familienangehörigen auszubezahlen. Die Wahl des richtigen Kapitalgebers habe er sich nicht leicht gemacht und sie habe sich als richtig erwiesen: „INDUS denkt mittelständisch.“

Mittelständisch zu denken, heißt hier, auf langfristige Entwicklungen und Beziehungen zu setzen. Ein Konzept, das in der Firma gelebt wird, wo ältere Mitarbeiter genauso geschätzt werden wie jüngere. „Ein Unternehmen braucht sowohl Erfahrung und als auch neue Ideen“, ist sich der Wirtschaftsingenieur sicher. Er selbst habe bei seinem Start in Roth viel von den älteren Mitarbeitern gelernt. Daher kann er nicht verstehen, wenn in anderen Firmen ältere Mitarbeiter als Risiko betrachtet würden und Vorruhestand propagiert werde: „Damit geht vor allem zu viel Know-how aus den Firmen weg und der frühe Ruhestand ist sozialpolitisch problematisch.“

Nicht nur unternehmerische Entscheidungen, sondern auch seine christlichen Wertvorstellungen haben die Firma geprägt. Dass langfristige Werte Vertrauen schaffen, das sich ausbezahlt, bestätigt sich für Hans Joachim Selzer auch durch die vielen Betriebsjubiläen in seiner Firma, in der schon vor weit über 20 Jahren eine Unternehmensphilosophie formuliert wurde.

Als Berater wird Hans Joachim Selzer dem Unternehmen erhalten bleiben, aber er kann jetzt mehr Zeit in seine Stiftung investieren. Die 2001 gegründete Hans-Joachim-Selzer-Stiftung betreut unter einem christlichen Aspekt verschiedene Projekte. Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe wird in Sambia durch eine Landwirtschaftsfachschule geleistet, in Albanien gibt es Kleinkredite zur Existenzgründung und in der Nähe von Kassel wird ein Projekt aufgebaut, das in Not geratenen Jugendlichen helfen soll. Demnächst beginnt ein weiteres in Andalusien, wo Deutsche, die einst in den sonnenigen Süden ausgewandert waren und jetzt zunehmend unter Einsamkeit, Verarmung und innerer Leere leiden, begleitet werden.

Von Ruhestand ist bei Hans Joachim Selzer also keine Rede, auch wenn er am 29. Juni offiziell verabschiedet wurde, Ende Juni sein bisheriges Büro räumte und sich aus dem operativen Geschäft zurückzieht.



Die Nachfolge beim 1923 von Heinrich-August Selzer (Foto) gegründeten Unternehmen ist geregelt: (von links) Der Neffe von Hans Joachim Selzer, Tobias Selzer (40), wird als kaufmännischer Geschäftsführer zusammen mit Dr. Ing. Norbert Koch (48) als technischem Geschäftsführer künftig die Geschicke des Unternehmens leiten.

Beide haben Maschinenbau studiert und haben unternehmerische Erfahrungen aus der Geschäftsleitung in anderen Firmen.

„Keine Revolution, sondern Evolution“ soll der Übergang sein, betonen die neuen Geschäftsführer. Dies beinhaltet ein uneingeschränktes Ja zum Standort Roth und gleichzeitig weitere internationale Expansion sowie Weiterentwicklung der Produkte, um den Anforderungen des Marktes auch in Zukunft zu entsprechen.